

Merkblatt
für die Einrichtung der Manuskripte
des "Deutschen Archivs für Geschichte des Mittelalters".

Die Manuskripte sind vollkommen leserlich, möglichst in Maschinenschrift, zu schreiben.

Größere Aufsätze sind möglichst in (römisch gezählte und gegebenenfalls mit Überschriften versehene) Abschnitte zu gliedern. Die Gliederung kann ihnen zugleich zur Orientierung des Lesers vorangestellt werden.

Quellenzitate, auch einzelne Worte (nicht aber fremdsprachliche Buchtitel oder Literaturzitate) sind zu unterschlängeln.

Die Familiennamen gelehrter Autoren (nicht der Verfasser geschichtlicher Quellen!) sind in den Anmerkungen (nicht im Text!) der Aufsätze zu unterstreichen; sie sind auch dann, wenn sie schon im Text vorkommen, zu Beginn der zugehörigen Anmerkungen zu wiederholen. Die Vornamen werden grundsätzlich auf die Anfangsbuchstaben verkürzt. Bandzahlen erhalten arabische Ziffern, Seitenzahlen werden mit S. (ohne vorausgehendes Komma) bezeichnet. Werktiteln ist in Klammern das Erscheinungsjahr, der Erscheinungsort nur bei ausländischen und Werken vor 1800 beizufügen, den Sachtiteln von Aufsätzen oder Schriften, die Titel von Zeitschriften oder Zeitschriftenreihen, denen sie angehören mit Bandzahlen, und, nach Komma, Erscheinungsjahr in Klammern beizufügen. Bleibt der Sachtitel fort, wird dem Zeitschriftentitel „in“ hinzugesetzt.

In Besprechungen enthält die voranzustellende bibliographische Angabe den ausgeschriebenen Vornamen, unterstrichenen Zunamen, Titel, Bandzahl, Erscheinungsort und -jahr, Verlag, Seitenzahl; bei Arbeiten, die in Schriftenreihen erscheinen, wird deren Titel und Bandzahl nach dem Sachtitel in Klammern eingeschaltet. Bei den Zeitschriftenaufsätzen werden nach dem Sachtitel nur noch Titel, Bandzahl und Erscheinungsjahr des Zeitschriftenbandes, sowie die Seitenzahlen des Aufsatzes in Klammern hinzugesetzt. Die Besprechung selbst ist nach einem Gedankenstrich grundsätzlich ohne weiteren Absatz durchzuführen.